NABU

LANDESVERBAND NRW

JAHRESBERICHT 2007

NABU
Nordrhein-Westfalen

Inhalt

Vorwort 3
Natur- und Artenschutz 4
Erleben & Entdecken 6
Vogelschutz 8
Klimaschutz 9
Lebensraumschutz 10
Junges Engagement 12
Information 14
Projekt Zukunft 16
Finanzbericht 18

Impressum
Verantwortlich:
Naturschutzbund Deutschland – NABU
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 15 92 51-0
Telefax 02 11 / 15 92 51-15
E-Mail: info@nabu-nrw.de
Internet: www.nabu-nrw.de
Redaktion: Thorsten Wiegers
Gestaltung und Druck: Ulrich Schölermann Werbung und Druck, Hamm
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Fotos: H. Beste, F. Grawe, M. Heng, I. Ludwichowski, U. Schölermann, P. Steuer-Metzger, C. Trappmann, T. Wiegers, Zoller, klima-allianz, NABU-Archiv, NABU-Naturschutzstation Kranenburg, NABU-Naturschutzstation Münsterland, NAJU

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

2007 war für den NABU-Landesverband ein ereignisreiches Jahr. Beherrschendes Thema war der Klimawandel. Endlich hat sich die bei uns Naturschützern schon lange gereifte Erkenntnis, dass das Klima sich wandelt, auch bis in die öffentliche Debatte durchgesetzt. Jeder Naturfreund wusste schon längst, dass die Vegetationsperiode sich verlängert hatte, Bäume und Blumen früher blühen und Zugvögel gar nicht mehr wegziehen wollen. Aber es musste wohl mit Herrn Stern erst ein Ökonom kommen, um mit seiner Sicht auf die Kosten des Klimawandels dieser Erkenntnis in der Welt zum Durchbruch zu verhelfen. Herausragend auf Landesebene war sicher die von uns mit initiierte Gründung der Klima-Allianz NRW, in der sich ein breites Spektrum von gesellschaftlichen Gruppen zusammengeschlossen hat. Mit der Klima-Allianz wollen wir der Politik bei den notwendigen Schritten und Schnitten den Rücken stärken, ihr bei zaghaftem Handeln Beine machen und daran mitwirken, sich auf die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels besser einzustellen. Die Demonstration an der Baustelle des Braunkohlekraftwerks in Neurath am 8. Dezember war trotz widriger Umstände mit fast 5000 Teilnehmern ein großer Erfolg. Die Arbeit in der Klima-Allianz wird auch im Jahr 2008 intensiv fortgeführt.

Im Naturschutz musste Nordrhein-Westfalen durch die schwarz-gelbe Landesregierung weitere Rückschläge hinnehmen. So wurde das Landschaftsgesetz mit einer Novellierung massiv verschlechtert. Außerdem wurde die Jagd auf Kanadagans, Graugans und Nilgans eröffnet und der Abschuss von Kormoranen freigegeben. Finanziell hat das Land im Naturschutz in 2007 anscheinend die Talsohle erreicht. Beschämende 12,5 Millionen Euro sind es gerade einmal, wenn man alle relevanten Posten zusammenzählt.

Zum Vergleich: In den Niederlanden ist es weit mehr als das Hundertfache! Hier muss sich in den nächsten Jahren etwas ändern, wenn man mit dem Schutz der Biologischen Vielfalt auch vor der eigenen Haustür Ernst machen will und nicht nur von anderen Ländern erwartet, dass sie ihre Regenwälder schützen sollen. Positiv ist zu vermerken, dass die Landesregierung das Netz der Biologischen Stationen für die kommenden drei Jahre erhalten will. Leider ist unsere NABU-Naturschutzstation in Kranenburg damit aber noch nicht gerettet. Die Natur- und Umweltakademie sowie die Stiftung für Umwelt und Entwicklung bleiben uns erhalten.

Beeindruckend ist immer wieder, wie viele Menschen sich besonders auch im NABU für den Schutz der Natur in NRW einsetzen. Das hilft im Kleinen wie im Großen, das macht aber auch der Politik Eindruck. Weiter so!

Ihr

Josef Tumbrinck
NABU-Landesvorsitzender

Natur- und Arten-schutz

Erfolgreichstes Jahr für die Wanderfalken

Das Maßnahmenprogramm der AG Wanderfalkenschutz im NABU NRW ist beispielhaft im Artenschutz. In der über 20jährigen Geschichte der AGW gilt das Jahr 2007 wohl als das bisher erfolgreichste Jahr für den Wanderfalken in NRW. Im Laufe der Brutsaison fanden die Wanderfalkenschützer des NABU 15 neue Paare. Die meisten dieser neuen Paare waren zwar wegen ihres jungen Alters bei der Fortpflanzung noch nicht erfolgreich. Doch das ist nicht besorgniserregend, denn gut Ding will ja bekanntlich Weile haben.

Wenn die äußeren Bedingungen im Jahr 2008 „stimmen“ sollten, werden viele dieser Paare zur Brut schreiten, Junge haben und zum weiteren Wachstum und der Ausbreitung beitragen. Damit werden auch die großen weißen Flecken auf der NRW-Besiedlungskarte kleiner, der Bestand dichter und die genetische Varianz weiter verbessert.

Im Jahr 2007 begannen 89 von insgesamt 102 Revierpaaren mit einer Brut. 69 Brutpaare davon waren erfolgreich, sodass 174 Junge ausgeflogen sind. Wichtig für die fachliche Arbeit ist die Beringung der Wanderfalken. Deshalb ist es ebenfalls ein beachtlicher Erfolg, dass mit 121 beringten Jungfalken ein Großteil des Nachwuchses des Jahres 2007 durch die Falkenschützer für wissenschaftliche Zwecke individuell markiert werden konnte.

Insgesamt konnte in allen Bereichen zugelegt werden: Im Vergleich zum Vorjahr steigerte sich die Zahl der Revierpaare um 15, es gab 13 Bruten mehr als 2006, die Zahl der erfolgreichen darunter stieg um zwei und es flog auch ein Jungvogel mehr aus als im Vorjahr. All dies ist möglich, weil neben der Förderung des Wanderfalkenschutzes durch den NABU-Landesverband auch einige großzügige Spender die Arbeit der Ehrenamtlichen unterstützt haben.

@ Weitere Informationen: www.nabu-nrw.de/m05/m05_01

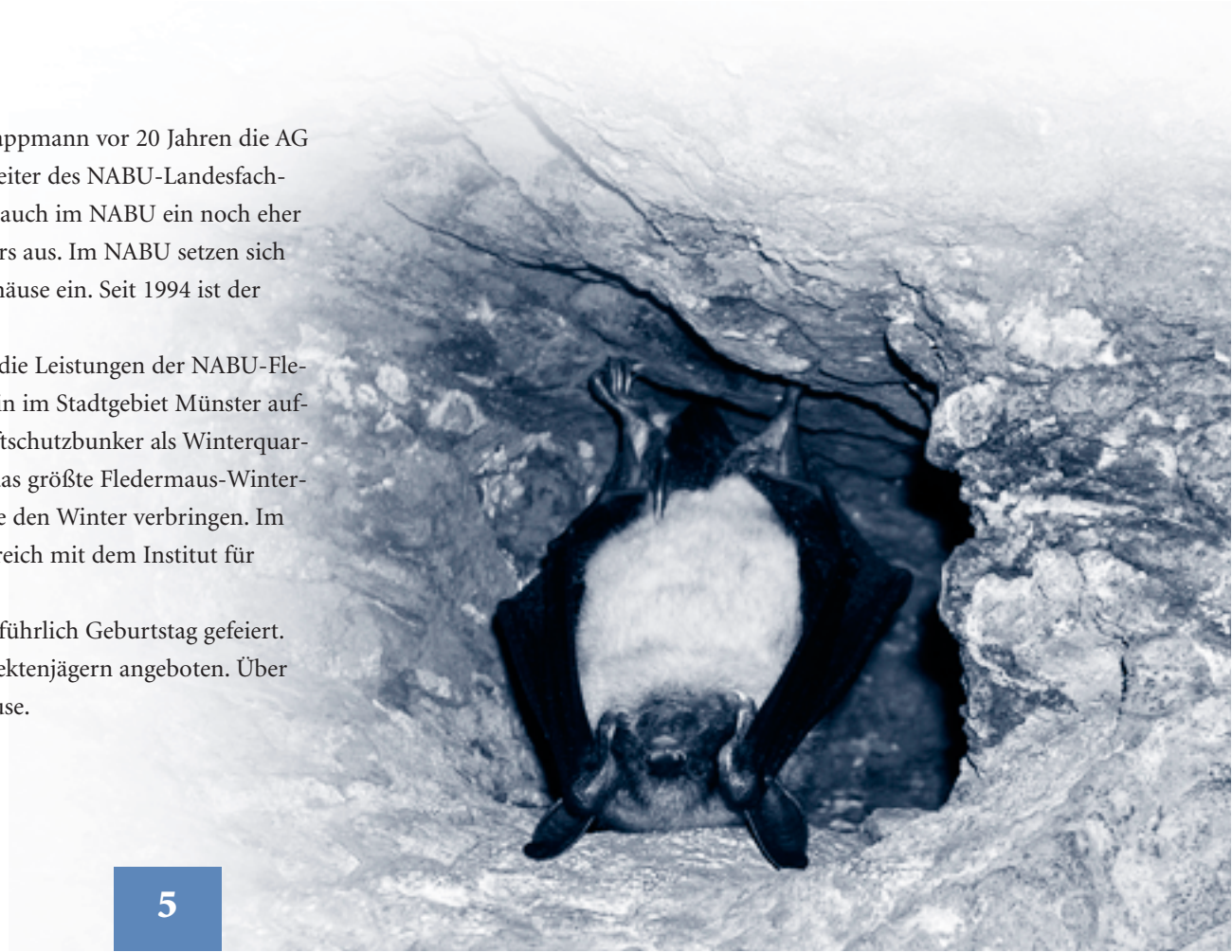
Ein Reich für den König der Frösche

1999 startete der NABU hier in Nordrhein-Westfalen das Laubfrosch-Projekt „Ein König sucht sein Reich“. Bis Ende der 90er Jahre erlitt der Europäische Laubfrosch dramatische Bestandsverluste. Ein beherztes Einschreiten und ein ganzes Bündel gut durchdachter Maßnahmen würden notwendig sein, um die verbliebenen Populationen im Lande zu retten – darin waren sich die Fachleute schon damals einig: In einem Zeitraum von 15 bis 20 Jahren sollte ein Netz von geeigneten Lebensräumen entstehen. Nach acht Jahren kann das NABU-Projekt beachtliche Erfolge verbuchen. Der Wichtigste davon: Die rückläufige Bestandsentwicklung der 90er Jahre konnte in einigen Regionen des Landes, vor allem im Münsterland, gestoppt und zum positiven gedreht werden. Zusammen mit lokalen Kooperationspartnern werden heute über 500 Feuchtbiotope gemanagt. Besonders viel haben die Flächenkäufe gebracht. Hier findet

der Laubfrosch nämlich nicht nur ganz aktuell ideale Zustände, er hat an diesen Stellen auch die besten Aussichten für künftige Generationen.
Eine wesentliche Stärke des Projekts ist der Schützling selbst: Der Laubfrosch ist ein „sympathisches Kerlchen“ und als „Zielart“ sehr überzeugend. Ein weiterer Trumpf ist das landesweit einmalige Kooperationsmodell mit vielen Fachinstitutionen und Naturschutzverbänden. Mit deren Unterstützung und den vielen ehrenamtlich erhobenen Kartierungsdaten konnte das fundierte Gesamtkonzept entwickelt werden. Stark ist auch das Fundament: Nur mit dem über viele Jahre anhaltenden ehrenamtlichen Einsatz waren die vielen Pflegemaßnahmen, die Kartierungen zur Erfolgskontrolle und die Betreuung der Gewässer möglich.
@ *Weitere Informationen: www.ein-koenig-sucht-sein-reich.de*

Immer ein offenes Ohr

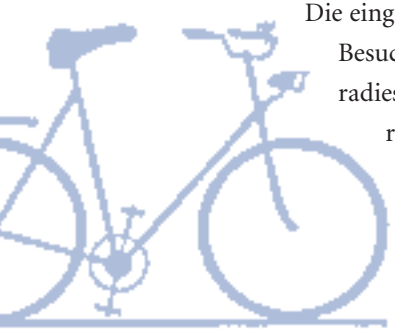
Für die Fledermäuse im Münsterland war es ein Glücksfall, dass Carsten Trappmann vor 20 Jahren die AG Fledermausschutz des NABU Münster ins Leben gerufen hat. Der heutige Leiter des NABU-Landesfachausschusses Fledermausschutz erinnert sich, dass Fledermausschutz damals auch im NABU ein noch eher exotisches Beschäftigungsfeld war. Mittlerweile sieht es allerdings ganz anders aus. Im NABU setzen sich heute viele Menschen für den Schutz und auch die Erforschung der Fledermäuse ein. Seit 1994 ist der Landesfachausschuss in ganz NRW aktiv.
Stellvertretend für die zahlreichen Erfolge im Land lohnt ein Rückblick auf die Leistungen der NABU-Fledermausschützer im Münsterland: Über 500 Fledermauskästen wurden allein im Stadtgebiet Münster aufgehängt, viele Fledermausquartiere wurden dauerhaft gesichert und alte Luftschutzbunker als Winterquartiere optimiert. Seit Beginn der 90er Jahre betreuen die Aktiven außerdem das größte Fledermaus-Winterquartier Nordrhein-Westfalens, in dem heute wieder über 7000 Fledermäuse den Winter verbringen. Im Bereich der Fledermausforschung arbeitet die AG zudem seit langem erfolgreich mit dem Institut für Landschaftsökologie der Uni Münster zusammen.
Anlässlich der Europäischen Fledermausnacht Ende August 2007 wurde ausführlich Geburtstag gefeiert. Eine Woche lang wurden Vorträge und Exkursionen zu den nächtlichen Insektenjägern angeboten. Über hundert Teilnehmer erfuhren viel Interessantes über die Welt der Fledermäuse.
@ *Weitere Informationen: www.fledermausschutz.de*



Erleben & Entdecken

NaturGenussRoute Münsterland

Rad fahren, Natur genießen und die leckere Küche des Münsterlandes erleben – das alles ist möglich auf der NaturGenussRoute. Diese einzigartige Radroute auf den schönsten Fahrradwegen rund um Münster hat der NABU 2007 erstmals mit großer Resonanz angeboten – zusammen mit vielen Kooperationspartnern und der Förderung durch die Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung.



Die eingebundenen Radwege führten die Besucher zu faszinierenden Naturparadiesen. Und in ausgewählten Restaurants konnten sie dann regionale Gerichte erleben. Hofläden auf der Route boten regionale Erzeugnisse und Spezialitäten an und bei vielen Partnern gab es Spannendes zu entdecken – ob im Sinnesgarten, beim Barfußgang oder im liebevoll gestalteten Kornmuseum. Aber auch der Mensch stand nicht am Rande, denn der persönliche Kontakt war Teil des Jahresprogramms der NaturGenussRoute.

Interessante Menschen berichteten geheimnisvolle Geschichten aus der Region, Experten stellten die Naturschätze entlang der Route vor und bei der Entdeckung regionaler Köstlichkeiten standen die Produzenten vor Ort persönlich bei Führungen zur Verfügung. Bei über 120 Veranstaltungen hatten sich 2007 die vielen Besucher auf Einladung der NABU-Naturschutzstation Münsterland zum Naturerlebnis mit allen Sinnen aufgemacht. Mit den professionellen Karten und dem attraktiven Begleitprogramm sollte auch bei der Fortsetzung in 2008 wieder für Viele etwas dabei sein.

@ *Weitere Informationen: www.naturgenussroute.de*

Stunde der Gartenvögel

Am zweiten Mai-Wochenende hat der NABU zum 3. Mal bundesweit zur Mitmach-Aktion Stunde der Gartenvögel aufgerufen. Auch in Nordrhein-Westfalen haben sich Groß und Klein an diesem Wochenende eine Stunde lang der Vogelwelt vor der eigenen Haustür gewidmet und die beobachteten Vögel erfasst. Ob im eigenen Garten, vom Balkon oder im nahegelegenen Park: Von fast 5200 Teilnehmern allein aus NRW wurden rund 3550 Meldebögen zur Auswertung an den NABU weitergeleitet. Für diejenigen, die sich noch ein wenig bei der Artenkenntnis weiterbilden wollten, hatte der NABU den Naturinteressierten zwischen Rhein und Weser über 40 Exkursionen und Spaziergänge zur Vogelbestimmung angeboten. Bundesweit beteiligten sich im Mai 2007 sogar 60.000 Bürgerinnen und Bürger mit rund 1.3 Millionen Vogelmeldungen aus 36.000 Gärten an der Aktion. Während bundesweit abermals der Spatz das Rennen als häufigster heimischer Gartenvogel gemacht hatte, konnte sich in Nordrhein-Westfalen die Amsel noch vor dem kleinen Haussperling auf dem ersten Rang platzieren. Nicht nur in England, wo seit 1979 der „Big Garden Birdwatch“ viele Anhänger gefunden hat, auch in Deutschland erfreut sich die Stunde der Gartenvögel einer wachsenden Beliebtheit.

@ Weitere Informationen: www.Stunde-der-Gartenvoegel.de

Neuer Wohnraum für den Vogel des Jahres

Für das Jahr 2007 hatte der NABU den Turmfalken zum Vogel des Jahres gekürt. Zusätzlich zu der Vielzahl an Aktivitäten und Veranstaltungen anlässlich dieser Kür haben sich in Nordrhein-Westfalen der NABU-Landesverband und die über 50 Kreis- und Stadtverbände die Gemeinschaftsaufgabe „Kein Turm ohne Falken“ vorgenommen. Dabei ging es darum, dem kleinen Greifvogel gezielt mit 200 Nisthilfen im ganzen Bundesland ein wenig über die „Wohnungsknappheit“ zu helfen. Zwar kann man Turmfalken heute noch häufig und gut beobachten. Doch hängen die regionalen Bestände stark vom Nahrungsangebot und den Nistmöglichkeiten ab. Kirchtürme, alte Scheunen oder Hausspeicher werden oft ohne Rücksicht auf tierische Untermieter saniert. Sind erst einmal alle Einschlupf- und Nistmöglichkeiten sorgfältig abgedichtet, sind die Quartiere für Turmfalke, Schleiereule oder Fledermaus verloren und die Bruterfolge gehen zurück. Mit der Aktion „Kein Turm ohne Falken“ hat der NABU also konkrete Maßnahmen für die Zukunft des Turmfalken ergriffen.

NABU-Aktive installieren einen Turmfalkenkasten auf dem Förderturm der ehemaligen Zeche Ewald in Herten.

Gerade Kirchtürme stehen als Nistplätze bei Turmfalken hoch im Kurs. Deshalb haben viele NABU-Gruppen auch diese „herausragenden“ Orte zusammen mit den Kirchengemeinden im Zuge der Aktion mit neuen Nist- und Einschlupfmöglichkeiten ausgestattet. Doch nicht nur im Schatten des Wetterhahns war der NABU aktiv: Neue „Penthouse-Kästen“ für den Turmfalken wurden auch an einem Krankenhaus, am Kreishaus in Warendorf, an einem Wasserturm und einem früheren Getreidesilo eingerichtet. In Würgassen an der Weser bekam ein Transformatorenhäuschen einen Nistkasten, und in Bonn wurde mit Hilfe des NABU an der Uni einem Falkenpaar ein Platz eingeräumt. Auch der ehemalige Förderturm der Zeche Osterfeld in Oberhausen hat 2007 im Zuge der Aktion einen Kasten bekommen, und in Dortmund wurde der Schultenhof der AWO um ein Heim für den kleinen Greifvögel erweitert. Zum Jahresende sind insgesamt 203 installierte Turmfalken-Nisthilfen beim NABU-Landesverband bekannt gewesen. Ein beeindruckendes Ergebnis, denn die tatsächliche Zahl an installierte Kästen dürfte wohl noch darüber liegen.

@ *Weitere Informationen: www.vogel-des-jahres.de*

Klimaschutz

Friedliche Klimademo vor Braunkohlekraftwerk bei Neurath

Als einer der aktiven Partner in der „klima-allianz nrw“ hatte auch der NABU NRW am 8. Dezember 2007 zu einer zentralen Kundgebung am Braunkohlekraftwerk Grevenbroich-Neurath bei Düsseldorf aufgerufen, um die Forderung nach einem Stopp neuer Kohlekraftwerke zu unterstreichen. Fast 5000 Demonstranten waren dem Aufruf gefolgt. In einer dreistündigen, friedlichen und vor allem trockenen Veranstaltung mit einem bunten Bühnenprogramm machten Teilnehmer und Veranstalter deutlich, was sie von den Regierungen erwarten: Konsequenten Klimaschutz – und zwar jetzt!
Im Schatten der beiden RWE-Braunkohlekraftwerke Frimmersdorf und Neurath kritisierten die Klimaschützer das bisherige Versagen von Politik und Wirtschaft speziell in Nordrhein-Westfalen. Auf der Bühne forderten Vertreter der Kirchen, von Umwelt- und Eine-Welt-Verbänden und Globalisierungskritiker die Landes- und Bundesregierung auf, ihren Worten endlich Taten folgen zu lassen und eine konsequent klimaschonende Energiepolitik umzusetzen. Unterstützt wurden sie dabei vom Klimaexperten Prof. Dr. Hartmut Graßl.
Als es am frühen Abend dieses Dezembertages dunkel wurde, bildeten die Demonstranten mit Hilfe der 1000 ausgeteilten Lampions den Schriftzug „Act Now!“ und setzten ihre Forderung noch einmal stimmungsvoll in Szene, bevor die Veranstaltung ohne Zwischenfälle endete.

Rasantes Artensterben

Rund 30 Prozent der in Deutschland vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sind nach Berechnungen des Bundesamtes für Naturschutz bis zum Ende dieses Jahrhunderts vom Aussterben bedroht, wenn sich die Erwärmung ungebremst fortsetzt. Da die einzelnen Arten unterschiedlich auf den Klimawandel reagieren und sich nach ihren Möglichkeiten anpassen, geraten wichtige Verknüpfungen in den Ökosystemen durcheinander oder werden unterbrochen. Beziehungen zwischen der Blütenentwicklung und bestäubenden Insekten, zwischen Räubern und ihrer Beute, zwischen Weidegängern und ihren Futterpflanzen – über Jahrtausende eingespielt – geraten aus den Fugen. Ernährung, Fortpflanzung und Wachstum werden durch die Veränderungen in diesem Zusammenspiel so empfindlich gestört, dass ein Teil der Tier- und Pflanzenarten in andere Regionen auswandert oder ganz ausstirbt.

(aus: NABU-Faltblatt „Biologische Vielfalt – Natur im Klimawandel“)

Lebensraumschutz

Der Schutz natürlicher Lebensräume ist eine der Kernaufgaben des NABU. In Nordrhein-Westfalen leisten neben den im ganzen Bundesland verteilten Gruppen vor allem die NABU-Naturschutzstationen einen wichtigen Beitrag für den Erhalt und die Verbesserung seltener Biotope. In der Trägerschaft des NABU-Landesverbandes gibt es vier Stationen, die sich mit fachlichem Know how verschiedenen anspruchsvollen Naturschutzprojekten im Land stellen:

NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath: www.NABU-Naturpunkt.de
NABU-Naturschutzstation Kranenburg: www.NABU-Naturschutzstation.de
NABU-Naturschutzstation Münsterland: www.nabu-naturschutzstation-muensterland.de
NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg: www.NABU-Station-r-b.de

Grenzübergreifender Naturschutz

Nach dreieinhalb Jahren endete offiziell im Dezember 2007 das INTERREG-Projekt „Ketelwald – Natur über Grenzen hinweg“. Für die Natur am Niederrhein zwischen Nimwegen und Kleve, im Gebiet des früheren Ketelwalds, geht es nun nach Umsetzung der letzten Maßnahme aus Sicht der Natur erst so richtig los. Dort haben sich seit 2004 die NABU-Naturschutzstation in Kranenburg und drei Projektpartner intensiv um den grenzübergreifenden Naturschutz gekümmert. Ziel war es, den großräumigen Biotopverbund an der deutsch-niederländischen Grenze zu fördern. Dazu wurde entlang der Ländergrenzen ein allmählicher Übergang von Wald zu Offenland geschaffen.
Hier treffen kleine Heidereste und ein früheres Moorgebiet zusammen. Durch die am Waldrand erweiterten Heidereste finden nun fünf Reptilienarten, darunter die stark gefährdete Schlingnatter, wieder einen größeren Lebensraum vor. Auch ein deutliches Anwachsen der Wildbienenbestände konnte schon im Verlauf des Projektes festgestellt werden. Wandernde Tierarten profitieren von den kleinen Gehölzinseln, die neu auf einer großen Fläche zwischen dem niederländischen und dem deutschen Teil des Ketelwaldes gepflanzt wurden. Damit rücken die Wälder beider Länder wieder ein gutes Stück näher zusammen. Und zum Schutz von Menschen und Wildtieren hat das Regionalforstamt Niederrhein eine elektronische Wildwarnanlage errichten lassen. Als erste Anlage dieser Art in NRW warnt sie Autofahrer zwischen Kleve und Grunewald vor akuter Wildunfallgefahr.

@ *Weitere Informationen: www.ketelwald.de*

Wiederbelebung: Rhein – Fluss der tausend Inseln

Abgeschlossen wurde auch das Projekt zur „Revitalisierung des Rheins“, das mit 15 Modellvorhaben – davon allein fünf auf dem Flussabschnitt in Nordrhein-Westfalen – wichtige Erkenntnisse geliefert hat, wie an geeigneten Stellen die Natur an der meist befahrenen Binnenwasserstraße Europas wieder mehr zum Zuge kommen kann. Schon jetzt steht fest: Die Rheinanlieger-Staaten werden wichtige Impulse für die praktische Umsetzung ihres im Jahr 2001 beschlossenen „Rheinprogramm 2020“ aus diesem Projekt ableiten können. Für die Gesamtkoordination und die Umsetzung der Maßnahmen zur Renaturierung der Uferbereiche in NRW war die NABU-Naturschutzstation Kranenburg verantwortlich. Eines der erfolgreich realisierten Projekte ist der Rückbau einer Basaltblockschüttung am linken Rheinufer in Duisburg-Rheinhausen. Hier stellte sich Stück für Stück ein naturnahes von Kies geprägtes Ufer ein. Und auch der Mensch profitiert: Zum Abschluss des ersten Bauabschnitts konnten die Anwohner bei einem Strandfest wieder neuen Kontakt zu „ihrem“ Fluss aufnehmen.

@ Weitere Informationen: www.lebendiger-rhein.de

Junges Engagement

Freie Zeit in der Natur

Für die Kinder und Jugendlichen in NRW hat sich die Naturschutzjugend (NAJU) auch im Jahr 2007 wieder kräftig ins Zeug gelegt. Eine große Palette an Aktivitäten in und um die Natur wurden mit viel Elan und Freude durchgeführt. Ein besonderer Höhepunkt des Angebots war der schon fast legendäre Segeltörn auf dem Ijsselmeer. 16 Jugendliche „lagen mit dem Boot wieder hart im Wind“ und ließen sich die frische Meeresluft so richtig durch die Haare pfeifen.
Mit etwas weniger Wasser verlief die NAJU-Freizeit auf der Insel Norderney. Hier standen das Watt und die schöne Natur dieser autofreien Insel auf dem Programm. Die Teilnehmer entdeckten so nicht nur Krabben und Krebse, sondern konnten auch Möwen und Seehunde beobachten. Abenteuer ganz anderer Art gab es im Kellerwald zu erleben. Hier verwandelten sich die Kinder und Jugendlichen in Wölfe und erforschten die Natur auf „ganz leisen Pfoten“. Dieser besondere Blickwinkel erlaubte dann auch ganz neue und spannende Beobachtungen, wie zum Beispiel das muntere Treiben von vier Waschbären aus nächster Nähe. Und bei dem Versuch, Feuer ohne Streichhölzer anzuzünden oder sich einen eigenen Bogen mit Pfeilen zu bauen, ging so manchem das „Survival“-Herz auf. Landluft schnupperten die Kinder und Jugendlichen auf dem Bio-Bauernhof in Neubeckum. Hier fütterten sie Kühe und Schweine und genossen in vollen Zügen die Natur im Freien. Fast jeden Abend wurde ein Lagerfeuer entfacht und bei Musik und Stockbrot erlebten sie die Abendstimmung mal anders als zu Hause.

Artenvielfalt leicht gemacht

Die Fortbildungen für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, die die NAJU NRW auch im Jahr 2007 wieder angeboten hat, war an die andere wichtige Zielgruppe gerichtet, ohne die die meisten Angebote für Kinder und Jugendliche gar nicht möglich wären. Die Fortbildungen hatten ein straffes Programm, um den rund 20 neuen Gruppenleitern möglichst viel von den verschiedenen Inhalten mit auf den Weg zu geben. Besonders lang wurde die Aufmerksamkeit beim Kurs „Artenvielfalt leicht gemacht“ gefordert, bei dem die Gruppe bis 22 Uhr auf den Gesang des Ziegenmelkers gewartet hatte. Aber die frisch gebackenen Gruppenleiter wurden in der Abenddämmerung mit dem besonderen Erlebnis belohnt, als der seltene Vogel neben dem lauten Zirpen der Feldgrille zu hören und sogar auch kurz zu sehen war.

Sehen und Gesehen werden

Im Jahr 2007 war die NAJU NRW auch in der Öffentlichkeit gut vertreten. Begonnen hatte das Jahr mit der Präsentation auf der Bildungs-Messe didacta in Köln, die rund 95.000 Besucher angezogen hatte. Außerdem informierte und präsentierte sich die Jugendorganisation des NABU beim Verbändetag im Tierpark Bochum, beim Weltkindertag im Gruga-Park Essen und beim Wildparkfest in Düsseldorf. Das Jugendumweltmobil (JUM) der NAJU war im Jahr 2007 erneut sehr erfolgreich und startete mit positiven Aussichten in das neue Jahr 2008. Das tolle Angebot spricht sich immer weiter herum, sodass das JUM bei fast keinem Fest des NABU im „Einsatz-Dreieck“ Rhein-Sieg-Ruhr mehr fehlen darf. Im Jahr 2007 förderte und führte die NAJU NRW insgesamt 71 Veranstaltungen durch und beteiligte sich an vier überregionalen Großereignissen.

@ *Weitere Informationen: www.NAJU-NRW.de*

Information

Naturschutz in NRW

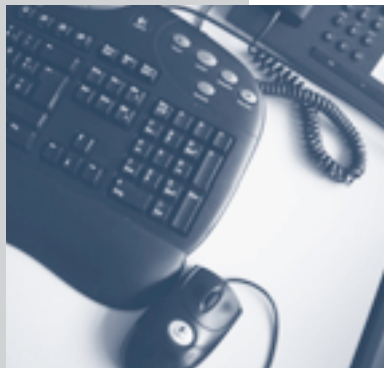
Aus der stabilen Mitgliederzahl resultiert eine konstante Auflage von Naturschutz in NRW. So wurden zum Ende des Jahres 2007 vom NABU-Mitglieder-Magazin rund 42.500 Exemplare gedruckt und verteilt. Die 16 Landesseiten gingen außer an die Mitglieder in NRW auch an einzelne Abonnenten und Multiplikatoren sowie an die NABU-Gruppen, über deren Projekte berichtet wurde.

Pressearbeit

Insgesamt 75 Pressemeldungen hat die Pressestelle des NABU NRW 2007 an die Medien verteilt; damit ist die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Schwerpunktthema des Jahres war der Klimawandel: Der Sturm Kyrill und die von ihm verursachten Waldschäden sowie die Gründung der Klimaallianz in NRW dominierten in der ersten Jahreshälfte. Die Klimaallianz mit der Klimademo im Dezember war Schwerpunkt der zweiten Jahreshälfte. Der NABU NRW war vor allem zu Beginn als Mitinitiator der Klimaallianz NRW in den Medien präsent.
Zweiter großer Themenschwerpunkt im Jahr 2007 war die nordrhein-westfälische Naturschutzpolitik: Vom neuen Landschaftsgesetz, das am 5. Juli 2007 in Kraft getreten

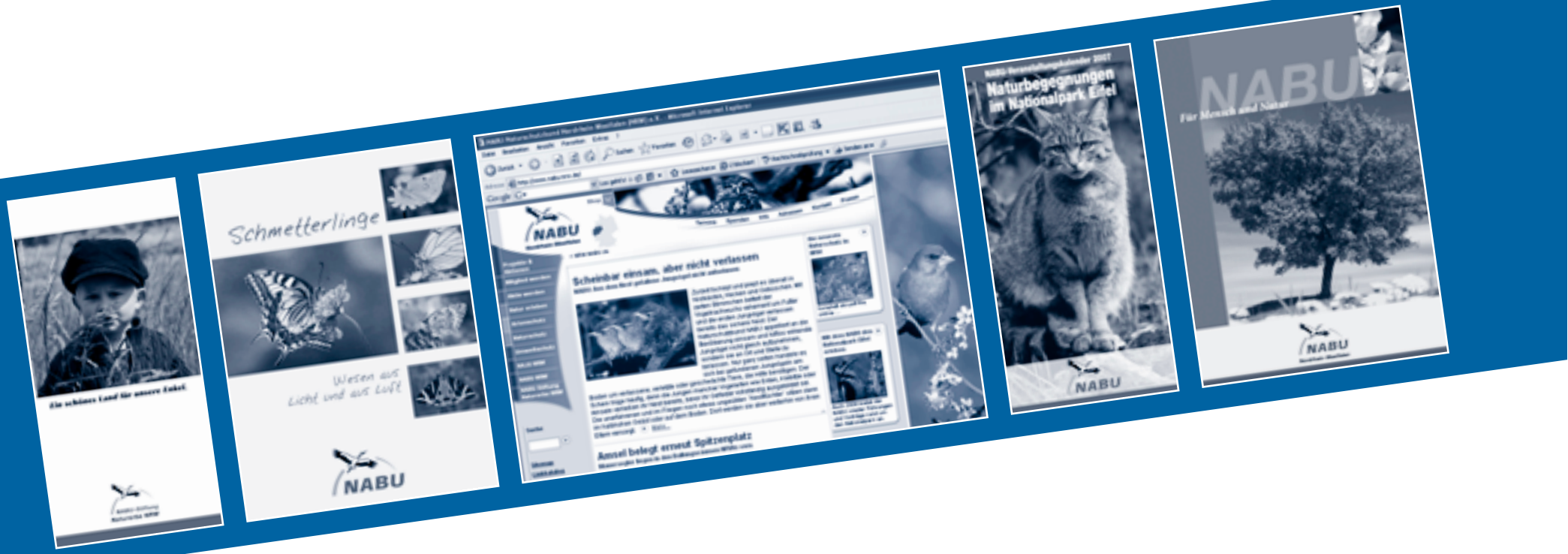
NABU-NRW.de

Die Internet-Seiten des NABU-NRW wurden auch 2007 weiter ausgebaut. Zurzeit umfasst der Web-Auftritt des NABU NRW rund 400 Seiten (zum Vergleich ca. 150 Seiten nach dem Relaunch 2003). Besonders die Rubriken Natur- und Umweltschutz wurden inhaltlich erweitert und aktualisiert: Die Jagdseite mit der Steckbriefsammlung aller jagdbaren Arten in NRW wurde fertiggestellt. Die Rubrik Klimaschutz mit aktuellen Infos rund um den Klimawandel in NRW und die Klimaallianz wurde neu aufgebaut. Zudem wurde die Seite der NABU-Stiftung Naturerbe NRW umgestaltet.
Auch sind die Zugriffszahlen in 2007 wieder deutlich gestiegen. Es wurde durchschnittlich 63.000 mal im Monat auf die Landesverbandsseiten zugegriffen, das sind rund 70 Prozent mehr als im Vorjahr (38.000). Die höchsten Zugriffszahlen hatte die Homepage des NABU NRW im Juni bzw. im Dezember 2007 mit rund 75.000 Zugriffen. Der satte Anstieg im Mai/Juni um 80 Prozent ist der Einführung der RSS-Feeds zu verdanken.



ist, über die Gewässerpolitik (Hochwasserschutz, Landeswassergesetz, Emsrenaturierung) bis zum so genannten Entbürokratisierungsprozess und seinen Auswirkungen auf die Naturschutzarbeit hatte der NABU NRW viel zu kritisieren. Eine große Rolle spielten dabei auch der Kormoranerlass und der Plan des NRW-Umweltministeriums, einen Nationalpark Siebengebirge zu gründen. Rund die Hälfte der verschickten Meldungen waren so genannte bunte Meldungen zu Ratgeberthemen mit Beobachtungstipps oder Meldungen zu laufenden Projekten. Bei überregionalen Anlässen und Themen unterstützte die Pressestelle im Jahr 2007 wieder die Stadt- und Kreisverbände, NABU-Stationen, Landesfachausschüsse und Arbeitsgruppen bei ihrer Arbeit. NABU-Präsident Olaf Tschimpke nutzte im Juli 2007 auf seiner Sommerreise entlang des Rheins an vier Stationen die Gelegenheit, sich über die NABU-Arbeit vor Ort zu informieren. Die Pressearbeit wurde vom Landesverband koordiniert und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stationen und Kreisverbänden umgesetzt.

Insgesamt lässt sich feststellen: Der NABU wird in der NRW-Medienlandschaft als kompetenter Ansprechpartner zum Themenfeld Naturschutz geschätzt. Deutlich wurde dies an der hohen Anzahl der Anfragen nach fachlichen Auskünften und Ansprechpartnern.



Projekt Zukunft

Auf allen Ebenen aktiv

Im Jahr 2007 konnte sich der NABU NRW über 1083 neue Mitglieder freuen. Zum Jahresende belief sich die Mitgliederzahl auf 55.729 Mitglieder. Dennoch bedeutet dies gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang, rechnet man die Abgänge im gleichen Zeitraum dagegen. Natur- und Umweltschutz bleibt zwar auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein Anliegen, für das sich die Menschen zu engagieren bereit sind, die Entscheidung für eine Mitgliedschaft fällt manchem aufgrund der finanziell angespannten Lage offensichtlich jedoch schwerer.

Der NABU setzt für die Werbung neuer Mitglieder auf möglichst transparente Arbeit des Verbandes. Er überzeugte auch im letzten Jahr auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene durch Aktionen, Projekte und seine Bildungsarbeit. Er wird auch in Zukunft vor Ort, auf Landes- und Bundesebene aktiv bleiben.
Die Mitglieder in NRW verteilen sich auf rund 150 Untergliederungen in über 50 Kreis- und Stadtverbänden. Mit zahlreichen Fachausschüssen und Arbeitskreisen, seinen NABU-Naturschutzstationen, Regionalstellen und vielen weiteren Einrichtungen ist der NABU NRW der mit Abstand größte Natur- und Umweltschutzverband in Nordrhein-Westfalen.

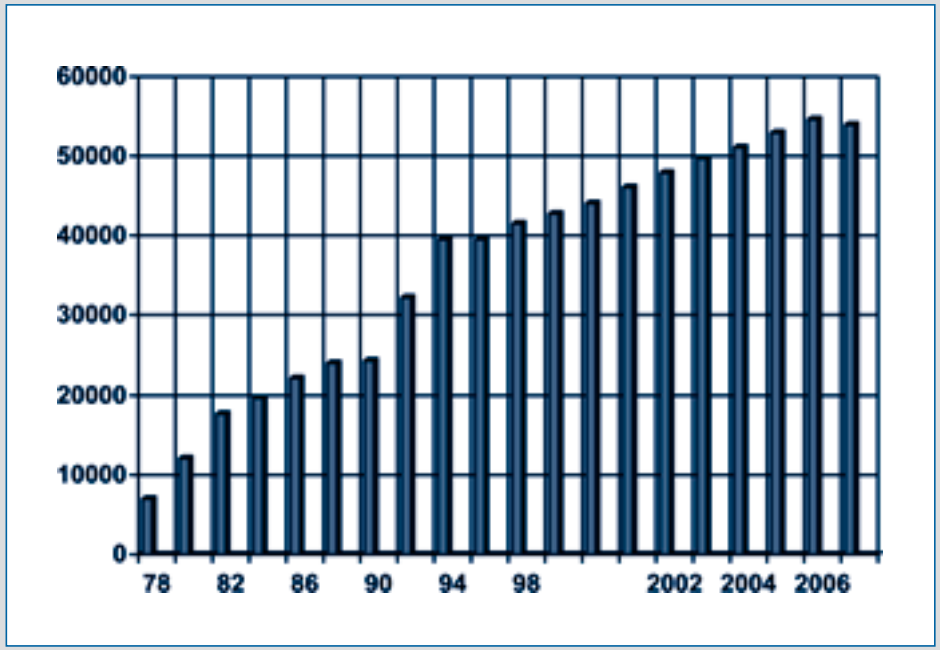
„ICH WERDE IM NABU AKTIV FÜR MENSCH UND NATUR!"

Wir werden als Familie Mitglied:

VW 05-0000

Ihre Vorteile als NABU-Mitglied:

Wir freuen uns auf Sie!



Verbandsnetz

Das regionale Angebot auf der bundesweiten Online-Aktivenplattform, dem Verbandsnetz, hat der NABU-Landesverband Nordrhein-Westfalen im Jahr 2007 weiter ausgebaut. So kamen zum Beispiel Ergänzungen im Bereich der NABU-Kooperationen hinzu, etwa zum Nistkasten-Angebot mit der Schreinerei der JVA Siegburg oder auch im Bereich Stiftung mit den wichtigsten Informationen zur Bildung eigener Naturschutzfonds unter dem Dach der NABU-Stiftung Naturerbe NRW.
Für die mittlerweile 477 registrierten Mitglieder und Aktiven gibt es seit 2007 aber auch weitere praktische Hilfen zum Download, wie das Handbuch Wasserrahmenrichtlinie und Naturschutz oder ein weiteres Handbuch zum Thema Verbändebeteiligung aus dem Landesbüro der Naturschutzverbände. Auch wenn das NABU-Verbandsnetz unbestritten als eine Art Intranet eine unverzichtbare Plattform für den bundesweiten Austausch über NABU-relevante Fragen ist, gibt es doch nach wie vor ein großes Ausbaupotenzial, das der NABU-Landesverband im Jahr 2008 mit weiteren Angeboten ausbauen will.

@ Weitere Informationen: www.nabu-verbandsnetz.de

Finanzen

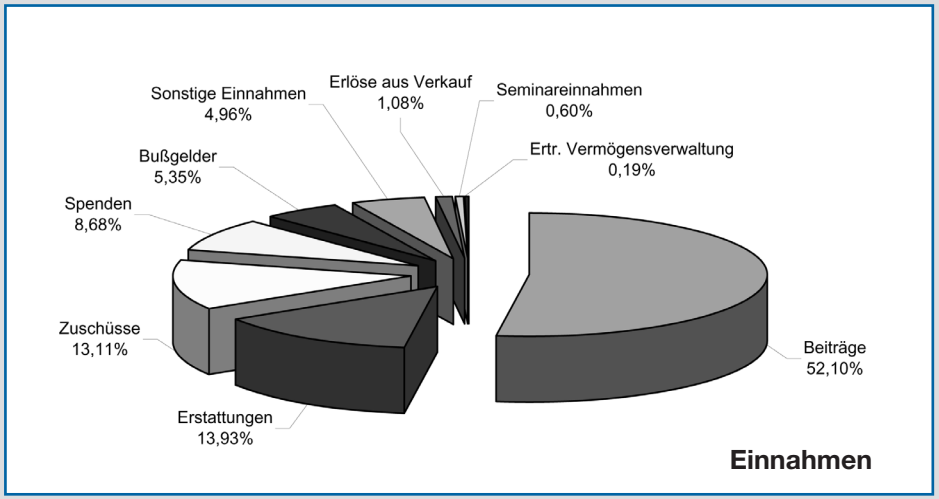
Mit einem Überschuss von rund 17.600 Euro wurde das Jahr 2007 im Plus abgeschlossen. Zusätzlich konnte vor Jahresende Geld in die Geschäftsstellenrücklage genommen werden. Wie schon in den vorherigen Jahren werden öffentliche Zuschüsse immer knapper, sodass beim NABU NRW insgesamt weniger Finanzmittel in die Projektarbeit fließen konnte. Dies schlug sich darin nieder, dass die Einnahmen wie die Ausgaben deutlich unter den Gesamtsummen des Vorjahres lagen. Der positive Jahresabschluss lässt aber den NABU Nordrhein-Westfalen zuversichtlich ins Jahr 2008 blicken.

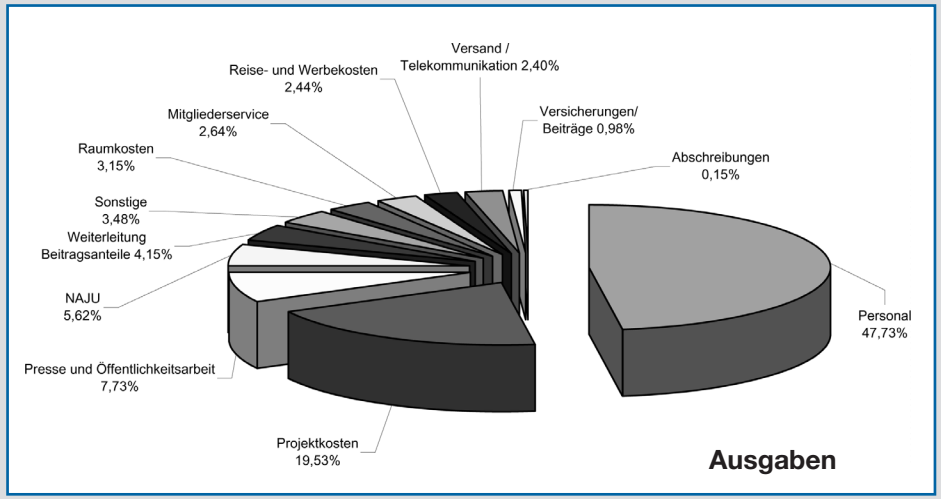
Einnahmen

Mit einer Steigerung um rund 9000 Euro im Vergleich zum Vorjahr hielt auch in 2007 der erfreuliche Aufwärtstrend bei den Mitgliedsbeiträgen an. Die mehr als 517.000 Euro aus Beiträgen steuern über die Hälfte zur Gesamtsumme der Einnahmen bei und bilden somit das finanzielle Rückgrat des Verbandes. Neben der finanziellen Bedeutung ist dieser Posten aber auch ein wichtiger Beitrag zur Unabhängigkeit des NABU NRW.
Bei den Spenden ergab sich ein deutliches Plus. Die Gründe für die gestiegenen Spendeneinnahmen liegen zum einen in den anspruchsvollen Projekten, die der NABU

Ertrag	2007	2006
Beiträge	517.302,47 €	508.242,97 €
Spenden	86.138,49 €	56.041,44 €
Bußgelder	53.137,51 €	65.557,68 €
Zuschüsse	130.097,98 €	296.735,75 €
Erträge aus Vermögensverwaltung	1.855,80 €	677,76 €
Erlöse aus Verkauf	10.735,91€	4.522,04 €
Seminareinnahmen	5.908,72 €	2.297,39 €
Sonstige Einnahmen	49.241,42€	23.367,16 €
Erstattungen	138.282,17 €	186.162,83 €
Summe	**992.700,47 €**	**1.143.605,02 €**

Aufwand		
Personal	465.430,22 €	410.917,70 €
Raumkosten	30.691,20 €	30.913,46 €
Weiterleitung Beiträge	40.495,71 €	33.562,45 €
Projektarbeit	190.450,44 €	445.636,46 €
Mitgliederservice	25.784,08 €	39.322,75 €
Reise und Werbungskosten	23.820,32 €	29.623,39 €
Porto/Versand/Telekommunikation	23.386,22 €	16.991,33 €
Einkauf/erhaltene Skonti	– 330,67 €	– 607,51 €
Nebenkosten Geldverkehr	598,20 €	577,60 €
NAJU-Zuschuss	54.813,52 €	51.771,17 €
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	75.355,82 €	67.074,71 €
Versicherungen/Beiträge/Abgaben	9.516,54 €	13.657,02 €
Sonstige Kosten	33.952,96 €	25.075,46 €
Abschreibungen	1.444,32 €	1.680,23 €
Summe	**975.141,35 €**	**1.166.196,22 €**
	17.559,12 €	– 22.591,20 €





NRW durchführt. Zum anderen hat sicher auch die transparente Verwendung eingehender Gelder, die nach wie vor vollständig ihrer Zweckbindung zufließen, zum positiven Ergebnis beigetragen. Beim Vergleich mit dem Vorjahr, der eine Steigerung um 30.000 Euro ergibt, muss allerdings berücksichtigt werden, dass in den Spendenerträgen Erbschaften in Höhe von 16.410 Euro enthalten sind, die dem NABU NRW aus der gemeinsamen Initiative mit dem Bundesverband sowie den Landesverbänden Baden-Württemberg und Saarland zugeflossen sind. Dennoch ergibt sich für das Jahr 2007 sowohl bei den Spenden eine beachtliche Steigerung um rund 15.000 Euro als auch – wenn auch in geringerem Umfang – im Bereich Erbschaften.
Bei den Bußgeldern konnte der „Rekord“ des Jahres 2006 – fast schon erwartungsgemäß – nicht wiederholt werden. Dennoch liegt dieser Einnahmeposten mit gut 53.000 Euro deutlich über den Erträgen aus den Vorjahren in diesem Bereich. Um in diesem Bereich die Zuverlässigkeit und Transparenz zu unterstreichen, können sich nicht nur Mitglieder, sondern auch alle Spender und Bußgeldzuweiser bei regelmäßig angebotenen Exkursionen persönlich von den NABU-Projekten in Nordrhein-Westfalen überzeugen lassen.

Ausgaben

Die höheren Ausgaben beim Betrieb der Geschäftsstelle sind auf die höheren Anforderungen im technischen Bereich zurückzuführen. So wurden in 2007 für die Wartung, den Internetbereich und die Datenverarbeitung rund 12.000 Euro aufgewandt.
Die wachsenden Anforderungen an die Arbeit des NABU NRW spiegelt sich auch in den Ausgaben auf der fachlichen Ebene wieder. So mussten die Aufwendungen für die Arbeit der verschiedenen Landesfachausschüsse und Arbeitsgruppen angehoben werden. Im Projektbereich wurde insgesamt aber im Vergleich zu 2006 deutlich weniger investiert, weil mehrere große Projekte bereits im vorangegangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen wurden. Auch die Kosten für Gerichtsverfahren schlugen im Vergleich zum Vorjahr (Flughafen Münster-Osnabrück) weit weniger zu Buche.
Von den gestiegenen Einnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen und der positiven Spendenentwicklung konnte auch die NAJU wieder profitieren. Als eine Investition in die Zukunft des Verbandes erhöhte der NABU NRW im Jahr 2007 seinen Finanz-Zuschuss für die Jugendorganisation um gut 3000 Euro auf fast 55.000 Euro.

Der NABU möchte dafür begeistern,
sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen.

Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist.
Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein
sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.

NABU
Nordrhein-Westfalen